

Antrag Nr.: 0022/2012/AN  
Antragsteller: HD P&E, FDP, HD'er, CDU  
Antragsdatum: 20.03.2012

## Stadt Heidelberg

Federführung:  
Dezernat II, Amt für Verkehrsmanagement

Beteiligung:

Betreff:

**Prüfung einer historisierten,  
behindertengerechten, eingleisigen  
Straßenbahn (mit ausweichender  
Möglichkeit für die entgegenkommende  
Straßenbahn) durch die Hauptstraße - in  
Verbindung mit dem bisherigen  
Linienbusverkehr**

# Antrag

### Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.  
Letzte Aktualisierung: 23. Mai 2012

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Beratungsergebnis:	Handzeichen:
Gemeinderat	19.04.2012	Ö		
Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss	25.04.2012	Ö		
Gemeinderat	16.05.2012	Ö		

**Der Antrag befindet sich auf der Seite 3.1**

## **Sitzung des Gemeinderates vom 19.04.2012**

**Ergebnis:** verwiesen in den Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss

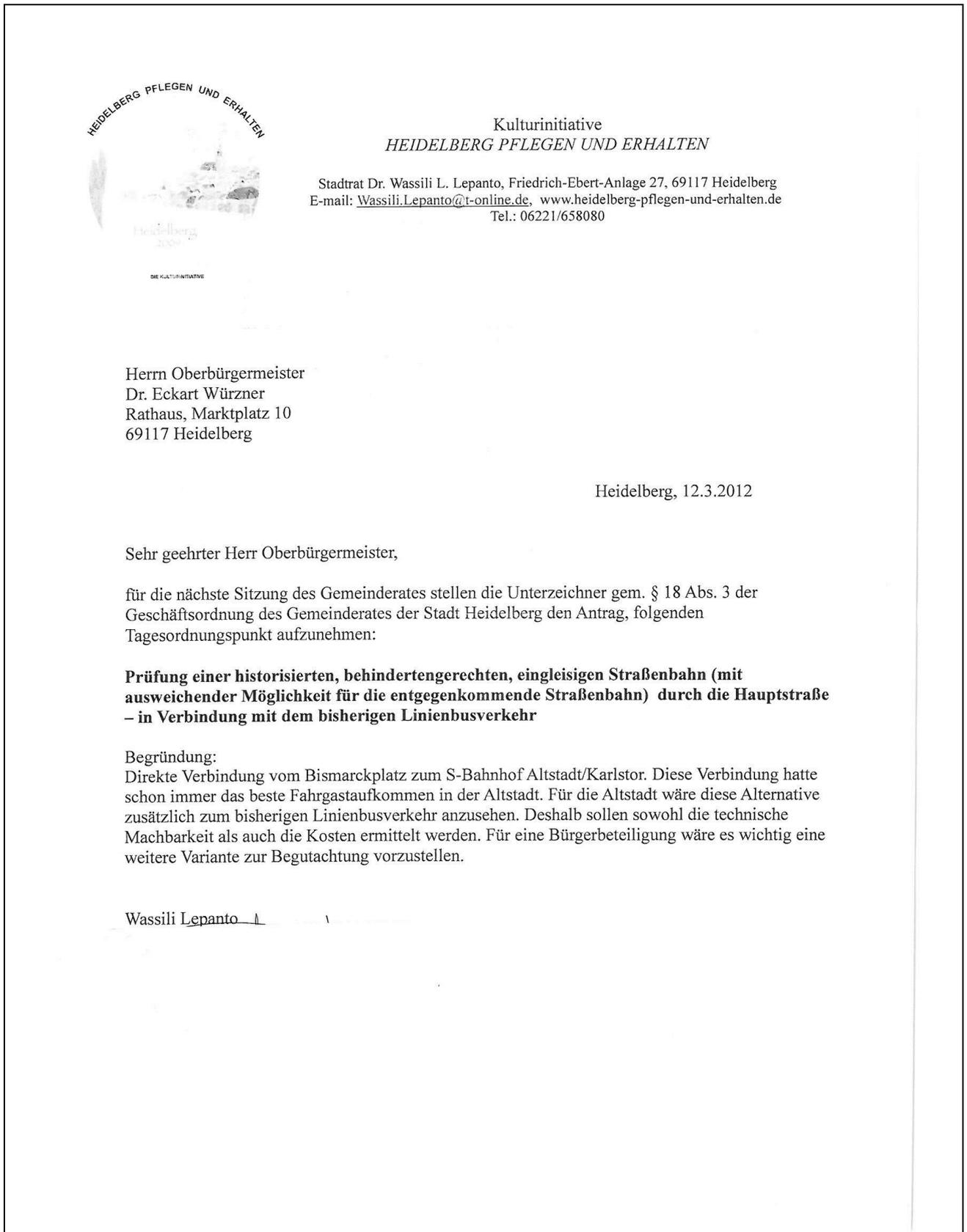
## **Sitzung des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses vom 25.04.2012**

**Ergebnis:** Antrag wurde behandelt

## **Sitzung des Gemeinderates vom 16.05.2012**

**Ergebnis:** Antrag wurde behandelt

Abbildung des Antrages:





Kulturinitiative  
*HEIDELBERG PFLEGEN UND ERHALTEN*

Stadtrat Dr. Wassili L. Lepanto, Friedrich-Ebert-Anlage 27, 69117 Heidelberg  
E-mail: [Wassili.Lepanto@t-online.de](mailto:Wassili.Lepanto@t-online.de), [www.heidelberg-pflegen-und-erhalten.de](http://www.heidelberg-pflegen-und-erhalten.de)  
Tel.: 06221/658080

**Bitte um Antragsunterstützung**

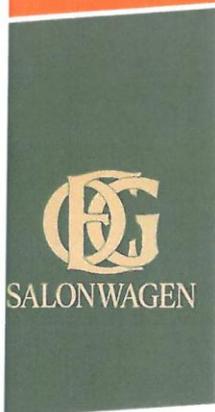
Sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderats,  
Zum Thema Mobilitätsnetz HD, das uns und unsere Mitbürger so sehr beschäftigt, wollte ich mich heute an Sie wenden und fragen, ob Sie sich meinem Vorschlag annähern könnten und meinen beiliegenden Antrag, eine historisierte Straßenbahn durch die Hauptstraße als Ergänzung zum bisherigen Busverlauf mit Ihrer Unterschrift unterzeichnen würden (anbei sende ich Ihnen zwei Bildbeispiele, wobei mir Neuentwürfe vorschweben, die außerdem behindertengerecht sind). Dieses Thema der Straßenbahn durch die Hauptstraße ist nämlich nicht nur allein verkehrstechnischer, sondern auch ästhetischer Natur. Eine historisierte Straßenbahn würde die geschwungene Linie der Hauptstraße positiv unterstreichen und die Reihung der Geschäftsfassaden visuell beleben – sie würde insgesamt den historischen Charakter unserer Stadt verstärken. Die Geschäfte bekämen Ihre Kunden vor die Haustür und die Seitenstraßen würden von Neuem belebt. Die Straßenbahn wäre eine entscheidende Hilfe für die Mobilität im Herzen der Altstadt, insbesondere für bewegungsmäßig eingeschränkte Menschen. Zugleich wäre sie ein natürlich sanftes „Ordnungsmittel“ zur Abdämmung der allabendlichen, straßenbreiten Vereinnahmung der Hauptstraße durch Jugendgruppen (leider manchmal alkoholisiert und laut pöbelnd). Sie wäre auch ein Transportmittel für späte Stadtbesucher, um schnell zu den zentralen Anschlussstellen Bismarckplatz und Karlstor zu gelangen. Busse ohne festgelegte Schienenbasis wären keine gute Lösung, sie bringen Unruhe und Unsicherheit mit sich, da die Fußgänger sich neue Ausweichmöglichkeiten suchen müssen – schwierig besonders, wenn man den Bus im Rücken hat.

Das Abtragen der Straßenbahn, die die „Lebensader“ der Stadt war, hatte deren organisch „Kreislauf“ zerstört. Die Handwerksbetriebe, die kleinen Familiengeschäfte wurden verdrängt, Familien mit Kindern und alte Menschen mussten umziehen, die sozial intakte Bewohnerstruktur zerbrach. Brachte das neue Konsumklima in der Fußgängerzone anfangs noch manchen materiellen Vorteil, so hat die citymäßige Urbanisierung die Altstadt heute an den Rand eines Kollaps geführt. Daran hat der schnelle Wechsel von kunterbuntem Allerlei, seien es die Fastfood-Ketten, Billigbekleidungsshops, Eisdielen oder Back Factorys, nichts ändern können. Das Modische, Sensationelle, Luststeigernde als trendy, sexy oder cool Empfundene war nicht von Dauer. So begann der Niedergang der Hauptstraße, der längsten Fußgängerzone Deutschlands, für Einkauf und Tourismus. Die Hauptstraße der ältesten deutschen Universitätsstadt wurde eine gesichtslose Shoppingmeile: eine Aneinanderreihung von Ein-Euro-Läden, Fastfood-, Jeansketten und Handyläden. Aus der „Hauptstadt der deutschen Romantik“ ist an vielen Stellen ein seelenloser Cityraum mit Tiefgaragen, gesichtslosen Zementbaukasten und einer Fußgängerzone geworden, die ab dem späten Abend durch lärmende und alkoholisierte Gruppen zu einem aggressionsgeladenen Stadtraum verkommt. Aus diesen und vielen anderen Gründen schreibe ich Ihnen und bitte Sie um Unterstützung meines Antrags. Es wäre – ich denke für uns alle – ein wichtiger Beitrag zur Lösung dieses großen Problems, wenn Sie sich mit meinen Gedanken anfreunden könnten und wir gemeinsam deren Realisierung mit den notwendigen Unterschriften vorantreiben könnten. Ich danke Ihnen für Ihr Interesse und verbleibe mit kollegialen Grüßen,  
Ihr W. L.

Mögen Sie die Sixties?



Einsteigen & Feste feiern ...



... in unserem historischen Salonwagen!



**gezeichnet Herr Wassili Lepanto, HD P&E  
gezeichnet FDP-Fraktion,  
gezeichnet HD'er-Fraktion,  
gezeichnet CDU-Fraktion**